

Initiative

Rettung eines Friedhofs

Jena: Förderverein gegründet

Der Johannisfriedhof in Jena gehört zu den ältesten Friedhöfen in Thüringen. Er hat seine Nutzung seit seiner Ersterwähnung 1307 nicht geändert. Wer die Oase mitten in der Stadt betritt, ist gefangen von der Poesie des Ortes, die die Seele berührt. Efeu rankt sich über die Grabstätten berühmter Persönlichkeiten der Stadtgeschichte, darunter Carl Zeiß, Johann Jakob Griesbach, Familie Frommann, Volkmar Stoy und Karl von Hase. Als natürliches Dach beschirmen große Bäume das Areal. Im Frühjahr 2014 drohte nach einer Begehung durch den Kommunalservice Jena (KSJ) wegen morscher Bäume und umstürzender Grabstätten die Schließung. Die Kirchengemeinde der Friedenskirche als Eigentümerin der denkmalgeschützten Anlage sah sich finanziell und personell nicht in der Lage, die Auflagen zu erfüllen. Nach Bekanntwerden der Probleme nahm sich der Jenaer Kirchbauverein unter Franz von Falkenhausen der Sache an. Dem Aufruf zur Gründung eines Fördervereins im Mai folgten neben Gemeindemitgliedern auch Interessenten aus dem Stadtleben. Den Vereinsvorsitz übernahm Theodor Peschke, der eine besondere Beziehung zum Johannisfriedhof hat: Eingedenk der Geburt seiner Tochter pflanzten die Paten dort 1984 einen Baum.

Der Verein hat sich ein anspruchsvolles Ziel gegeben. Die Steinmetzkunst vergangener Jahrhunderte und die historische Grünanlage sollen bewahrt, die Geschichte der Gräber weiter erforscht werden. Dafür will der Vorstand



Die Mitglieder des Fördervereins bringen ihre ganze Familie mit zum Arbeitseinsatz. Foto: Christian Weiß

Spenden und Fördergelder einwerben, Benefizveranstaltungen organisieren und Arbeitseinsätze durchführen. Die Arbeit wird von einem Beirat unterstützt, dem neben den Kirchengemeinden auch die Stadt, die Universität, das Universitätsklinikum, der KSJ und die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen angehören. Zur Pflege des Baumbestandes gab es bereits mehrere Arbeitseinsätze. Dabei wurde Totholz herausgeschnitten, einzelne Bäume gefällt und viel Laub von Gräbern und Wegen entfernt. Für die Mitglieder und deren Familien stiften diese Treffen auch Gemeinschaft. Neben der Arbeit gibt es ein Mittagessen im Grünen.

Der Verein hatte das große Glück, dass in diesem Jahr die Landschaftsarchitektin Mareike Gremmer in ihrer Masterarbeit eine gartendenkmalpflegerische Zielstellung für den Johannisfriedhof erarbeitete. Das Entwicklungskonzept, das sie vorschlägt, sieht neben der Sanierung der mittelalterlichen Mauern auch die Wiederherstellung des Wegesystems und der Blickachsen vor.

Doris Weilandt